

Organisationen und Zusammenschlüsse christlich-demokratischer Parteien seit 1945

Eine Übersicht*

Zusammengestellt von Reinhard Schreiner

Die organisatorische Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit der Christlichen Demokraten seit 1945 vollzog sich auf mehreren Ebenen. Mit der Zeit ist so ein kaum mehr überschaubares Geflecht der verschiedensten Organisationen entstanden, für das im folgenden ein Wegweiser an die Hand gegeben wird. Die Aufstellung ist Teil eines Lexikonprojekts, das über die christlich-demokratischen Parteien und die Biographien christlich-demokratischer Politiker unterrichten soll.

Als Dachorganisation der weltweiten Zusammenarbeit gilt heute die *Christlich Demokratische Internationale (CDI)*, die bis 1982 *Christlich Demokratische Weltunion (CDWU)* hieß und die Regionalorganisationen *Europäische Union Christlicher Demokraten (EUCD)* und *Organización Demócrata Cristiana de América (ODCA)* umfaßt. Bis 1992 gehörte die *Christlich-Demokratische Union Zentraleuropas (UCDEC)*, die heute eine Arbeitsgruppe in der EUCD bildet, als dritte eigenständige Regionalorganisation dazu. Die EUCD entstand 1965 aus den *Nouvelles Equipes Internationales (NEI)*, dem ersten Zusammenschluß europäischer Christlicher Demokraten nach 1945, der unter anderem durch die *Genfer Gespräche* vorbereitet wurde.

Eine zweite Ebene der Zusammenarbeit entstand in Europa 1952 mit der Gründung der Beratenden Versammlung der Montanunion bzw. des Europäischen Parlaments 1958 (*Christlich-Demokratische Fraktion*), eine dritte schließlich durch die Gründung der *Europäischen Volkspartei (EVP)* im Jahr 1976, wobei die CD-Fraktion im Europäischen Parlament den Namen »Fraktion der EVP« (nicht zu verwechseln mit der EVP selbst) erhielt. EUCD und EVP sind heute organisatorisch sehr eng miteinander verbunden.

Die internationale Zusammenarbeit zwischen christlich-demokratischen und konservativen Parteien vollzieht sich in der *Internationalen Demokratischen Union (IDU)* und – für Europa – in der *Europäischen Demokratischen Union (EDU)*.

* Stand Mai 1994

Nachfolgend eine Zusammenstellung der einzelnen Organisationen (mit Vereinigungen) in alphabetischer Reihenfolge. Es ist jeweils vermerkt, wenn Akten der genannten Organisationen im Archiv für Christlich-Demokratische Politik (ACDP) aufbewahrt werden.

Christlich-Demokratische Akademie für Mittel- und Osteuropa

Gründung 1992 auf Initiative der EUCD und EVP mit dem Auftrag, systematische Bildungs- und Trainingsseminare für die Mitarbeiter und den Nachwuchs der christlich-demokratisch orientierten Parteien in Mittel- und Osteuropa anzubieten. Die Akademie wird von einem internationalen Vorstand geleitet, der sich zusammensetzt aus den Präsidenten und Vertretern der Mitgliedsparteien von EUCD und EVP.

Vorsitzender: Ferenc Rabar (Ungarn)

Sitz: Budapest

Christlich-Demokratische Fraktion des Europäischen Parlaments

Gründung 1952 (offizielle Anerkennung 1953) als CD-Fraktion der Beratenden Versammlung der Montanunion, ab 1958 dann CD-Fraktion des Europäischen Parlaments, seit 1976 Fraktion der EVP

Präsidenten: Emmanuel M.J.A. Sassen (NL, 1953-1958), Alfred Wigny (B, 1958), Alain Poher (F, 1958-1966), Joseph Illerhaus (D, 1966-1969), Hans August Lücker (D, 1969-1975), Alfred Bertrand (B, 1975-1977), Egon A. Klepsch (D, 1977-1982), Paolo Barbi (I, 1982-1984), Egon A. Klepsch (D, 1984-1992), Leo Tindemans (B, seit 1992)

Generalsekretäre: Hans Joachim Opitz (D, 1954-1959), Carl Otto Lenz (D, 1960-1966), Arnaldo Ferragni (I, 1966-1972), Alfredo De Poi (I, 1972-1975), Giampaolo Bettamio (I, 1976-1986), Sergio Guccione (I, 1986-1991), Gerhard Guckenberger (D, seit 1991)

Sitz: Brüssel

ACDP: Bestand IX-001

Christlich-Demokratische Fraktion der Interparlamentarischen Union

Vorsitzender: Josef Höchtl (Österreich)

Sitz: Wien

Christlich-Demokratische Fraktion (Fraktion der EVP) im Europarat

Vorsitzender: Camille Dimmer (L)

Sitz: Straßburg

Christlich-Demokratische Fraktion in der Nordatlantischen Versammlung

Vorsitzender: Jan van Vlijmen (NL)

Sitz: Heemstede (NL)

Christlich Demokratische Internationale (CDI) *Internationale Démocrate Chrétienne (IDC)*

Gründung 1982 in Quito (Ecuador) als Nachfolgeorganisation der Christlich Demokratischen Weltunion (CDWU bzw. UMDK). Zusammensetzung aus den christlich-demokratischen Parteien der EUCD, der ODCA, der UCDEC (bis 1992 als Regionalorganisation) sowie einzelner christlich-demokratischer Parteien und Bewegungen aus Asien und Afrika. Die CDI ist gegenüber den beiden Regionalorganisationen EUCD und ODCA selbständig

Kongresse/Generalversammlungen finden alle drei Jahre statt. Der Kongreß wählt das Präsidium (Präsident, Vizepräsident, Schatzmeister, Generalsekretär und Präsidial-Assistent); das Präsidium bildet gemeinsam mit den wichtigsten Amtsträgern der Regionalorganisationen und Vereinigungen das Exekutivkomitee; es hat die Aufgabe, die Organisation zu leiten und ist dem Politischen Büro, in dem wiederum alle Komponenten der CDI vertreten sind, verantwortlich.

Präsidenten: Andrés Zaldívar (Chile, 1982-1986), Flaminio Piccoli (I, 1986-1989), Eduardo Fernández (Venezuela, 1989-1993), Emilio Colombo (I, seit 1993)

Generalsekretäre: Angelo Bernassola (I, 1982-1986), Luis Herrera Campins (Venezuela, 1986-1989), André Louis (B, 1989-1993), Sergio Pizarro Mackay (Chile, seit 1993)

Vereinigungen: Internationale Union Junger Christlicher Demokraten (UIJDC), Weltunion Christlich-Demokratischer Frauen (UMFDC), Internationale Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft (ICDA)

Sitz: Brüssel

ACDP: Bestand IX-006

Christlich-Demokratische Union Zentraleuropas (UCDEC) *Union Chrétienne Démocrate d'Europe Centrale*

Gründung 1950 in New York als Zusammenschluß der christlich-demokratischen Parteien Mitteleuropas, die nach 1945 emigrieren mußten. Vorgeschichte: Die Versuche der NEI zu einem gesamteuropäischen Zusammenschluß christlicher Parteien mußten mit dem Beginn des Ost-West-Gegensatzes und der Teilung Europas aufgegeben werden. Die osteuropäischen Vertreter emigrierten nach der Auflösung ihrer Landesparteien (Polen 1946, Tschechoslowakei 1948, Ungarn 1949) nach Amerika und gründeten dort die UCDEC. Gründungspräsident: Joseph Kozi-Horvath (Ungarn), erster Generalsekretär: Konrad Sieniewicz (Polen). Die Organisation blieb den NEI, in deren Comité Directeur sie durch Delegierte vertreten war, weiterhin verbunden.

Organe: Generalversammlung, Rat, Leitungskomitee, Ständige Kommissionen, Regionalvertreter

Die UCDEC ging 1992 in der EUCD als »Arbeitsgruppe der Parteien Zentraleuropas« auf (Beschluß auf dem Kongreß in Warschau, 21.-22. Juni 1992). Geschäftsführender Vorsitzender: Stanislaw Gebhardt (Polen), Generalsekretär: Ivan Carnogursky (Slowenische Republik)

Bis 1992 Regionalorganisation der CDI

Sitz: Washington (1950-1951), New York (bis 1962), Rom, Bratislava (ab 1990)

Christlich Demokratische Weltunion (CDWU)

Union Mondiale des Démocrates Chrétiens (UMDC)

Gründung 1961 in Santiago de Chile als Dachverband der Regionalorganisationen NEI, UCDEC und ODCA. Seit Anfang 1955 arbeiteten die Generalsekretäre dieser Organisationen an der Schaffung einer weltweiten Organisation und trafen zum ersten Mal auf einer interkontinentalen Konferenz 1956 in Paris zusammen. 1982 Umwandlung in CDI

Organe: Weltkonferenz, Weltkomitee und Generalsekretariat

Präsidenten: Rafael Caldera (Venezuela, 1961-1967), Mariano Rumor (I, 1967-1982)

Generalsekretär: René de León (Guatemala, 1974-1982). Von 1964 (Einsetzung des Generalsekretariats in Rom) bis 1964 übernahmen die Generalsekretäre der Regionalorganisationen gemeinschaftlich die Sekretariatsarbeit; von 1964 bis 1974 fungierte als Exekutivsekretär E. Talentiono (I), Zweiter Sekretär der EUCD.

Sitz: Rom (ab 1964)

ACDP: Bestand IX-009

Democratic Youth Community of Europe (DEMYC)

Demokratischer Jugendverband Europas

Union des Jeunes Démocrates Européens

Gründung 1964 in Hamburg zunächst als »Arbeitsgemeinschaft christlich-demokratischer und konservativer Jugendverbände« Europas, im gleichen Jahr als »Conservative and Christian Democratic Youth Community« (COCDYC). Gründungsvorsitzender: John MacGregor (GB)

Vorsitzender: Klaus Welle (D), Generalsekretär: Arthur Winkler-Hermaden (Österreich)

Anerkannte Vereinigung der EDU

Europäische Demokratische Union (EDU)

European Democrat Union (EDU)

Union Démocratique Européenne (UDE)

Gründung 1978 in Kleßheim bei Salzburg. Initiatoren: ÖVP und CDU/CSU (insbes. F.J. Strauß). Die EDU versteht sich als »Arbeitsgemeinschaft christlich-demokratischer, konservativer und anderer nicht-kollektivistischer Parteien« und als wichtige Ergänzung zur EUCD und EVP. Sie will eine organisatorische Brücke zwischen CD-Parteien, Gaullisten und den konservativen Parteien in Skandinavien und Großbritannien schlagen

Vorsitzende: Josef Taus (Österreich, 1978-1979), Alois Mock (Österreich, seit 1979)

Anerkannte Vereinigungen: European Union of Women (EUW) bzw. Europäische Frauen-Union (EFU), Europäische Demokratische Studenten (EDS, Beobachterstatus), Democratic Youth Community of Europe (DEMYC), Europäische Mittelstands-Union (EMSU), European Democratic Group in the European Parliament (EDG)

Sitz: Wien

Regionalorganisation der IDU

Europäische Demokratische Studenten (EDS)

European Democrat Students

Etudiants Démocrates Chrétiens

Nach Vorbesprechungen auf internationalen Tagungen 1960 in Stockholm und Eichholz Gründung 1961 in Wien als Internationale Union Christlich-Demokratischer und Konservativer Studenten (International Christian Democratic Student Union, ICCS). 1970 Umbenennung in Europäische Union Christlich-Demokratischer und Konservativer Studenten (European Christian Democratic Student Union, ECCS), ab 1975 EDS

Vorsitzender: Tim Arnold (D)

Ständiger Beobachter bei der EDU

ACDP: Bestand IX-003

Europäische Frauen-Union (EFU)

Union Européenne Féminine (UEF)

European Union of Women (EUW)

Gründung 1955 in Den Haag als Zusammenschluß von Frauen christlich-demokratischer und konservativer Parteien in Europa. Eine erste internationale Tagung fand auf Initiative der österreichischen Frauenbewegung 1953 in Salzburg statt. Beratende Versammlungen 1954 in Basel und Innsbruck

Organe: Generalversammlung (alle zwei Jahre), Ständige Kommissionen, Direktionskomitee (verantwortlich für die Verwirklichung der Beschlüsse der Generalversammlung), Rat (zusammengesetzt von den Mitgliedern des Direktionskomitees, den Vorsitzenden der nationalen Gruppen und der Ständigen Kommissionen; tagt jährlich)

Vorsitzende: Lola Solar (A, 1955-1959), Elsa Conci (I, 1959-1963), Maria Probst (D, 1963-1967), Charlotte Fera (D, 1967-1973), Diana Elles (GB, 1973-1979), Ingrid Diesen (S, 1979-1983), Ursula Schleicher (D, 1983-1987), Marilies Flemming (A, seit 1987)

Anerkannte Vereinigung der EDU

**Europäische Kommunalpolitische Vereinigung (EKPV),
seit 1993: Europäische Kommunal- und Regionalpolitische
Vereinigung (EKPRV)**

***Association Européenne des Administrateurs Locaux Démocrates
Chrétiens***

Gründung 1978 in Mainz als Zusammenschluß der christlich-demokratischen Kommunalpolitiker aus allen europäischen Staaten, die der EG angehören. Bildung eines Initiativausschusses 1977 innerhalb der EUCD auf Vorschlag von Adolf Herkenrath (D). Gründungsvorsitzender: Nicolas Signorello (I), erster Generalsekretär: Adolf Herkenrath (D)

Vorsitzender: Adolf Herkenrath (D, seit 1993), Generalsekr.: François Biltgen (L)
Anerkannte Vereinigung der EVP/EUCD

**Europäische Mittelstands-Union (EMSU)
*European Medium and Small Business Union
Union Européenne des Classes Moyennes***

Gründung 1979 in Rom als Zusammenschluß von Mittelstandsvereinigungen christlich-demokratischer, konservativer und anderer Mitte-Parteien in Europa. Vorbesprechung auf Initiative der Mittelstandsvereinigung der CDU/CSU und Konstituierung eines Initiativausschusses 1977 in Bonn

Vorsitzende (des Exekutivkomitees): Christian Schwarz-Schilling (D, 1979-1982), Ingeborg Hoffmann (D, 1982-1984), Ingo Friedrich (D, 1984-1991), Ursula Braun-Moser (D, seit 1991)

Anerkannte Vereinigung der EDU

**Europäische Mittelstandsvereinigung (EMV)
*Association Européenne des Classes Moyennes (AECM)***

Gründung 1980 in Brüssel als Zusammenschluß der Mittelstandsvereinigungen der christlich-demokratischen Parteien in der EG

Vorsitzender: Lieven Lenaerts (B)

Anerkannte Vereinigung der EVP/EUCD

**Europäische Union Christlich Demokratischer Arbeitnehmer
(EUCDA)**

Union Européenne des Travailleurs Démocrates Chrétiens (UETDC)

Offizielle Gründung 1977 in Brüssel von christlichen Gewerkschaften und Gewerkschaftsflügeln christlicher Parteien Westeuropas. Bildung eines Initiativausschusses 1976 in Brüssel und vorbereitende Konferenz im gleichen Jahr in Köln. Gründungsvorsitzender: Hans Katzer (D), erster Generalsekretär: Robert de Gendt (B, 1978 gewählt)

Vorsitzender: Jean-Claude Juncker (L, seit 1993), Generalsekretär: Antonio Costanzo (I)

Anerkannte Vereinigung der EVP/EUCD

Europäische Union Christlicher Demokraten (EUCD) *Union Européenne des Démocrates Chrétiens (UEDC)*

Gründung 1965 als Nachfolgeorganisation der NEI. Die EUCD ist ein über den Bereich der EG hinausgehender Zusammenschluß christlich-demokratischer Parteien. EUCD und EVP sind organisatorisch und politisch eng verbunden. Die beiden Sekretariate fusionierten im April 1983, wobei auch die Personalunion des Generalsekretärs eingeführt wurde. Ziel: Förderung der Zusammenarbeit der europäischen christlich-demokratischen Parteien, um zu einer gemeinsamen Politik für die Schaffung eines föderierten Europas zu kommen. Mitgliedsparteien sind alle Mitgliedsparteien der EVP und die CD-Parteien aus fast allen Ländern West- sowie neuerdings auch aus Ländern Osteuropas.

Organe: Kongreß (jährlich), Politisches Büro, Exekutivkomitee, Präsident, Generalsekretariat

Präsidenten: Mariano Rumor (I, 1965-1973), Kai-Uwe von Hassel (D, 1973-1981), Diogo Freitas do Amaral (P, 1981-1983), Giulio Andreotti (I, 1983-1985), Emilio Colombo (I, 1985-1992), Wilfried Martens (B, seit 1993)

Generalsekretäre: Leo Tindemans (B, 1965-1974), Arnaldo Forlani (I, 1974-1978), Giuseppe Petrilli (I, 1978-1983), Thomas Jansen (D, seit 1983)

Anerkannte Vereinigungen (auch der EVP): Union Christlich-Demokratischer Frauen, Junge Europäische Christdemokraten, Europäische Kommunalpolitische Vereinigung, Europäische Mittelstandsvereinigung, Europäische Union Christlich Demokratischer Arbeitnehmer

Sitz: Brüssel

Regionalorganisation der CDI

ACDP: Bestand IX-004

Europäische Union Junger Christdemokraten (EUJCD) *Union Européenne des Jeunes Démocrates Chrétiens (UEJDC)*

Seit 1984 *Europäische Junge Christdemokraten (EJCD)* oder *Junge Europäische Christdemokraten (JECD)*, *Jeunes Démocrates Chrétiens Européens (JDCE)*, *European Young Christian Democrats (EYCD)*

Die europäische Sektion der Internationalen Union der Jungen Christlichen Demokraten (IUJCD, s. unten) änderte 1967 ihren Namen in Europäische Union Junger Christdemokraten (EUJCD). Vorsitzender 1967-1970: Egon A. Klepsch (D). 1984 haben die EUJCD und das sogenannte »Team Of The Ten«, die beiden Jugendvereinigungen von EUCD und EVP, ihre Fusion in JECD vollzogen.

Vorsitzender: Enrico Letta (I), Generalsekretär: Marc Bertrand (B)

Anerkannte Vereinigung der EVP/EUCD

Europäische Volkspartei (EVP)***Parti Populaire Européen (PPE)***

Gründung 1976 durch EUCD und CD-Fraktion im Europäischen Parlament im Hinblick auf die Direktwahlen zum Europäischen Parlament 1979 als Föderation der CD-Parteien der Europäischen Gemeinschaft. Gründerparteien: CVP und PSC (B), CDU und CSU (D), CDS (F), FG (IR), DC (I), CSV (L), CDA (NL). Hinzu kamen die Parteien aus Griechenland (ND), Portugal (CDS) und Spanien (PNV und UDC). Zur Zeit gehören der EVP 18 Parteien aus 14 Ländern an.

Die EVP ist eine eigenständige Partei auf europäischer Ebene mit entsprechenden Kompetenzen und Beschlußorganen sowie einem eigenen politischen Programm, der (im Unterschied zur EUCD, mit der die EVP eng zusammenarbeitet) ausschließlich christlich-demokratische Parteien aus den Mitgliedsländern der EG angehören. Allerdings wurde 1991 eine Öffnung gegenüber den konservativen Parteien Großbritanniens und Skandinaviens beschlossen. Die EVP tritt im Europäischen Parlament und im Europarat als geschlossene Fraktion auf.

Organe: Präsident, Exekutivkomitee, Politisches Büro und Kongreß

Präsidenten: Leo Tindemans (B, 1976-1985), Piet Bukman (NL, 1985-1987), Jacques Santer (L, 1987-1990), Wilfried Martens (B, seit 1990)

Generalsekretäre: Josef Müller (D, 1976-1978), Jean Seitlinger (F, 1978-1983), Thomas Jansen (D, seit 1983)

Anerkannte Vereinigungen: s. Europäische Union Christlicher Demokraten. 1978 Gründung einer eigenen Frauen-Sektion (s. Union Christlich-Demokratischer Frauen)

Sitz: Brüssel

ACDP: Bestand IX-007

Frauen-Sektion in der EVP

Siehe Union Christlich-Demokratischer Frauen (UCDF)

Frente de Trabajadores Demócrata Cristianos de América (FETRALDC)

Front der christlich-demokratischen Arbeiter Amerikas, Gründung 1977 in Caracas als Zusammenschluß der Arbeitnehmerorganisationen der CD-Parteien in Lateinamerika

Vorsitzender: Fernando Guante (Dominikanische Republik), Generalsekretär: Oscar Martínez (Venezuela)

Anerkannte Vereinigung der ODCA

Genfer Gespräche

Zusammenkünfte (1947-1956, drei bis viermal jährlich) führender Persönlichkeiten christlich-demokratischer Parteien aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz in Genf (Teilnehmer u.a. Konrad Adenauer, Georges Bidault und Robert Schuman). Die Gespräche dienten zur allgemeinen Information und galten als vertraulich. Trotz ihrer Unverbindlichkeit waren sie u.a.

bedeutend als erste Kontaktaufnahme deutscher und französischer Politiker nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie bereiteten vor und begleiteten die Arbeit der Nouvelles Equipes Internationales (NEI).

International Young Democrat Union (IYDU)

Internationale Demokratische Jugendunion

Gründung 1981 in Washington als internationaler Verband christlich-demokratischer und konservativer Jugendorganisationen; Mitglieder in Europa, USA und Kanada, Australien, Neuseeland, Japan und Israel. Gründungsvorsitzender: Elmar Brok (D), erster Generalsekretär: Klaus Dohl (D)

Vorsitzender: Simon Upton (Neuseeland)

Anerkannte Vereinigung der IDU

Internationale Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft (ICDA)

Internationale des Travailleurs Démocrates Chrétiens (ITDC)

Gründung 1991 in Brüssel von den Arbeitnehmervereinigungen der EUCD (EUC-DA) und der ODCA (FETRAL-DC) aus 36 europäischen und lateinamerikanischen CD-Parteien

Vorsitzender: Heribert Scharrenbroich (D), Generalsekretär: Dagoberto Gonzales (Venezuela)

Sitz: Königswinter

Anerkannte Vereinigung der CDI

Internationale Demokratische Union (IDU)

International Democrat Union (IDU)

Union Démocratique Internationale (UDI)

Gründung 1983 in London als weltweite Arbeitsgemeinschaft christlich-demokratischer und konservativer Parteien der Mitte.

Regionalorganisationen: Europäische Demokratische Union (s. dort) ; *Caribbean Democratic Union*, Gründung 1986 in Grenada durch acht Parteien der Mitte aus der englischsprachigen Karibik, Vorsitzender: Edward Seaga (Jamaika), Sitz: Kingston; *Pacific Democrat Union*, Gründung 1982 in Tokio, Gründerparteien: Liberal-Demokratische Partei von Japan, Liberale Partei von Australien, Nationale Partei von Neuseeland und Republikanische Partei der USA, Gründungsvorsitzender: John Atwill (Australien), Vorsitzender: Frank Fahrenkopf (USA), Sitz: Canberra

Organe: Parteiführerkonferenz (alle zwei Jahre), Exekutivkomitee (Sitzungen alle sechs Monate). Zu einzelnen Fragen finden Sitzungen von Arbeitsgruppen auf internationaler und regionaler Ebene sowie Delegationsreisen in politisch aktuelle Regionen und Länder statt.

Präsidenten: Alois Mock (Österreich, 1983-1987), Kaare Willoch (Norwegen, 1987-1989), Andrew Peacock (Australien, 1989-1992), Carl Bildt (Schweden, seit 1992)

Sitz: London

Internationale Union der Jungen Christlichen Demokraten (IUJCD)
Union Internationale des Jeunes Démocrates Chrétiens (UIJDC)

Gründung 1951 auf dem NEI-Kongreß in Bad Ems durch die 1947 gegründete Jugendsektion der NEI. Die IUJCD blieb aber bis 1959 regional auf Europa beschränkt. Änderung der Organisationsstruktur auf der Sitzung des Rats der IUJCD in Paris 1959 in Zusammenarbeit mit der Jugendorganisation der ODCA und Aufteilung in eine europäische und lateinamerikanische Sektion. Die eigentliche Gründung als Weltverband (Weltkomitee) der Jungen Christlichen Demokraten und als Zusammenschluß der Jugendorganisationen der NEI (heute EUCD), ODCA und UCDEC fand 1962 in Caracas statt. Hauptorganisator und Generalsekretär bis 1969: Stanislaw M. Gebhardt (PL)

Vorsitzender: Filippo Lombardi (CH), Generalsekretär: Marcos Villasmil (Venezuela)

Anerkannte Vereinigung der CDI

Juventud Demócrata Cristiana de América (JUDCA)

Christlich-Demokratische Jugend Amerikas, Gründung 1959 als Zusammenschluß der Jugendorganisationen der christlich-demokratischen Parteien in Lateinamerika. Ein Jugendausschuß der ODCA bestand bereits seit 1955.

Vorsitzender: Luis Nuñez (Venezuela), Generalsekretär: Ricardo Herrera (Chile)

Anerkannte Vereinigung der ODCA

Movimiento de Parlamentarios Demócrata-Cristianos de América (ParlaDC)

s. Organización Demócrata Cristiana de América (ODCA)

Mujeres Demócrata Cristianas de América (MUDCA)

Christlich-Demokratische Frauen Amerikas, Gründung 1967 in Santiago de Chile als Zusammenschluß der Frauenorganisationen der christlich-demokratischen Parteien Lateinamerikas. Generalversammlungen und Ständige Kommissionen

Vorsitzende: Rina Marta Leiva (Argentinien), Generalsekretärin: Eglée Isava (Venezuela)

Anerkannte Vereinigung der ODCA

Nouvelles Equipes Internationales (NEI)

Gründung 1947 in Chaudfontaine (Belgien) als Zusammenschluß europäischer Parteien bzw. Persönlichkeiten christlich-demokratischer Prägung. Vorbesprechungen 1946 in Montreux und 1947 in Luzern bei Treffen christlicher Politiker aus Frankreich (G. Bidault), Italien (A. Piccioni), Belgien (D. Lamalle, A. Lohest), Luxemburg (E. Reuter, A. Hentgen), den Niederlanden (P.J.S. Serrarens, E.M.J.A. Sassen), Österreich (F. Hurdes) und der Schweiz (J. Escher, M. Rosenberg)

Organe: Politisches Büro, erweiterter Lenkungsausschuß (Comité Directeur), daneben eine Kulturkommission, eine Wirtschafts- und Sozialkommission und eine Ost-West-Kommission. Jährliche Kongresse und Studienkonferenzen

1965 Umwandlung in EUCD

Präsidenten: Robert Bichet (F, 1947-1949), Auguste-Edmond de Schrijver (B, 1950-1959), Theo Lefèvre (B, 1960-1965)

Generalsekretäre: Jules Soyeur (B, 1947-1949), Robert Bichet (F, 1950-1955), Alfred Coste-Floret (F, 1955-1960), Jean Seitlinger (F, 1960-1965)

Sitz: Brüssel (1947-1950), Paris (1950-1960) und Rom (ab 1960)

Regionalorganisation der CDWU

ACDP: Bestand IX-002

Organización Demócrata Cristiana de América (ODCA)

Organisation Christlicher Demokraten Amerikas, Gründung 1949 in Montevideo (Gründungsbeschluß auf einer ersten Versammlung 1947 ebendort) als Zusammenschluß lateinamerikanischer christlich-demokratischer Parteien. Die ODCA knüpfte bald Beziehungen zu ihrer europäischen Schwesterorganisation NEI und gab den Anstoß zur Gründung der CDWU.

Organe: Kongreß, Rat (ein Delegierter je Mitgliedsland), Direktionskomitee (der Präsident, die Vizepräsidenten und der Generalsekretär)

Präsidenten: Dardo Régules (Uruguay, 1949-1951), Eduardo Frei (Chile, 1955-1957), Rafael Caldera (Venezuela, 1964-1968), René de León (Guatemala, 1969-1973), Napoleón Duarte (San Salvador, 1974-1980), Ricardo Arías Calderón (Panama, 1981-1985), Osvaldo Hurtado (Ecuador, 1985-1987), Renán Fuentealba (Chile, 1987-1989), Fidel Chávez-Mena (El Salvador, 1989-1991), Sergio Pizarro Mackay (Chile, seit 1991)

Generalsekretäre: Dardo Régules (Uruguay, 1947-1948), Tomás Reyes Vicuña (Chile, 1955-1969), Luis Herrera Campins (Venezuela, 1969-1977), Aristides Calvani (Venezuela, 1977-1985), Hilarión Cardozo (Venezuela, 1986-1991), Pedro Pablo Aguilar (Venezuela, seit 1991)

Die ODCA stellt im Lateinamerikanischen Parlament eine eigene Fraktion und gründete 1991 darüber hinaus die Bewegung der Christlich-Demokratischen Parlamentarier Amerikas (Movimiento de Parlamentarios Demócrata-Cristianos de América, ParlaDC) mit Vertretern aus den CD-Fraktionen des Lateinamerikanischen Parlaments und anderer regionaler Parlamentarierversammlungen (Mittelamerikanisches-, Andenparlament) sowie des Eingeborenenparlamentes. Die ParlaDC plant zur Zeit nach dem Vorbild der Europäischen Volkspartei die Gründung eines Partido Popular Americano (PPA).

Vereinigungen: Juventud Demócrata Cristiana de América (JUDCA), Mujeres Demócrata Cristianas de América (MUDCA), Frente de Trabajadores Demócrata Cristianos de América (FETRAL-DC)

Sitz: Montevideo (bis 1955), Santiago de Chile, Caracas

Regionalorganisation der CDI

Ständige Konferenz der Vorsitzenden und Generalsekretäre der christlich-demokratischen Parteien der Länder des Gemeinsamen Marktes

Gründung 1970 durch die Parteien der CD-Fraktion des Europäischen Parlaments.
1971 Eingliederung in die EUCD

Stiftung zur Zusammenarbeit Christlicher Demokraten Europas

Gründung 1989. Verfolgt »gemeinnützige Zwecke auf der Grundlage des Christlichen Menschenbildes«. Ziel u.a. Pflege der internationalen Zusammenarbeit, Vergabe von Stipendien an Wissenschaftler

Vorsitzender: Horst Langes (D, seit 1989)

Union Christlich-Demokratischer Frauen (UCDF)

Union Féminine Démocrate-Chrétienne en Europe (UFDC)

Gründung 1975 in Berlin (nach Beschluß auf einer Tagung der Politischen Akademie Eichholz der Konrad-Adenauer-Stiftung in Schloß Eichholz bei Bonn, 1975) als Zusammenschluß der in der EUCD bestehenden Frauenorganisationen. Um auch in der EVP mitarbeiten zu können, wurde auf der ersten Generalversammlung der UCDF in Straßburg 1978 als weitere Organisation eine Frauensektion der EVP gegründet (Vorsitzende: Marlene Lenz, D).

Organe: Generalversammlung, Direktionskomitee

Vorsitzende: Franca Falcucci (I, 1975-1986), Marlene Lenz (D, seit 1986)

Generalsekretärinnen: Marie-Therese Larcher (CH, 1975-1978), Luisa Raposo (P, 1978-1981), Monique Badénès (F, seit 1981)

Anerkannte Vereinigung der EVP/EUCD

United Students for Europe (USE)

Vereinigte Studenten für Europa

Gründung 1988 in Namur (Belgien) als europäische Vereinigung christlich-demokratischer Studenten

Enge Zusammenarbeit mit der Europäischen Union Junger Christdemokraten

Weltunion Christlich-Demokratischer Frauen (UMFDC)

heute: Internationale Frauen-Union Christlicher Demokraten (IFDC)

Union Mondiale des Femmes Démocrates Chrétiennes (UMFDC)

Gründung 1978 in Caracas von den Frauenorganisationen der ODCA (MUDCA) und der EUCD (UFDC). Gründungsvorsitzende: María Bello de Guzmán (Venezuela), erste Generalsekretärin: Charlotte Fera (D)

Vorsitzende: Anna-Maria Cervone (I), Generalsekretärin: María Bello de Guzmán (Venezuela)

Sitz: Brüssel

Anerkannte Vereinigung der CDI